

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 8 (1932)  
**Heft:** 9  
  
**Artikel:** 1 Gemälde = 250 Fr. = 125 Mittagessen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756213>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# 1 Gemälde = ~~250~~ Fr. = 125 Mittagessen



Das «Stilleben» von Konrad Schmid hat ein Vegetarisches Restaurant erworben. Der Künstler hat dafür mit seiner Familie Anspruch auf 125 Mittagessen.



Eine kunstliebende Damenschneiderin statet die Familie Hanny Bays mit Kleidern aus und schmückt ihr Atelier dafür mit der Schneelandschaft «Am Rathausquai».



Der Besitzerin eines Reformwäsch-Geschäftes gefallen die «Sonnenblumen» von Jakob Gubler in Zollikon. Sie zahlt für das Bild einen Teil bar, den Rest liefert sie in Wäsche.



August Weber von Wädenswil nimmt gegen sein Gemälde «Am Zürichsee» bei einem Künstler des Tonhalle-Orchesters Oboe-Stunden.



Aufnahmen von Hs. Staub.

In den letzten Monaten ist man in Paris und Berlin unter dem Druck der steigenden Wirtschaftsnot auf einem Gebiet, nämlich dem der bildenden Kunst, zum direkten Warenaustausch unter Umgehung des Bargeldes geschritten. Der Versuch hat sich wenigstens insoweit bewährt, als damit den wirklich notleidenden Künstlern oft über Erwarten gut geholfen worden konnte. Auch in der Schweiz hat man nun zu diesem in Krisenzeiten sicher angebrachten Mittel gegriffen: im Koller-Atelier in Zürich wurde eine Ausstellung von Bildern und Plastiken veranstaltet, die gegen alle Arten Waren oder Arbeitsleistungen (Sprach- und Musik-Unterricht) zu verkaufen sind. Der Erfolg ist bis jetzt ein durchaus erfreulicher gewesen. «Sollen wir nun wirklich wieder auf primitive Wirtschaftsformen zurückgreifen?» wird sich mancher fragen. Als «praktische Nothilfe» — gewiß!



Ein Uhrmacher interessiert sich für die Majolika-Statuette «Schreitende». Er bietet der Künstlerin, Ida Schær-Krause, dafür eine Armbanduhr.



Im schwarzen Rock: Fräulein Scholer, die Siegerin, im Kampf mit Fräulein Klüpfel.



## SCHWEIZERISCHE DAMEN-FLORETTMEISTERSCHAFT

12 Teilnehmerinnen stellten sich in Zürich zum Kampf um die vierte Schweizerische Meisterschaft im Florettfechten. Hier sind sie (von links nach rechts): Fräulein Klüpfel, Kunz, Minds, Leidig, Stadmaier, Gysin, M. Theile, A. Theile, Bornand, Scholer, Morgenthaler (die alle drei vorhergehenden Meisterschaften gewonnen hatte), Brandli. Die Herren links, in der Mitte und rechts: Dr. Floer, Prof. Ch. Kirneß, Dr. Mende.

Aufnahmen: Seidel